

Parteitag orientierte auf die vorrangige Entwicklung und breite Anwendung ausgewählter Schlüsseltechnologien, vor allem der Mikroelektronik und biotechnologischer Verfahren.

Die den neuen Erfordernissen entsprechenden notwendigen Veränderungen der Leitung und Planung der Wirtschaft werden in einer effektiven Verbindung der zentralen staatlichen Leitung und Planung mit einer größeren ökonomischen Selbständigkeit der Kombinate und Betriebe auf der Grundlage der Eigenerwirtschaftung wichtiger Fonds gesehen. Die Kombinate, Betriebe, Wirtschaftsorganisationen und wissenschaftlichen Einrichtungen sollen auf der Grundlage staatlicher Aufgaben einen größeren Entscheidungsspielraum für die Leitung des gesamten Zyklus von Forschung und Entwicklung, Produktion und Absatz erhalten. Damit verbunden ist eine konsequentere Anwendung der wirtschaftlichen Rechnungsführung und der Kategorien der so-

zialistischen Warenproduktion. Nachdrücklich forderte der Parteitag die strikte Beachtung des engen wechselseitigen Zusammenhangs von Wirtschafts- und Sozialpolitik bei der Gestaltung des entwickelten Sozialismus. Dabei schenkte er dem Leistungsprinzip besondere Beachtung. Wichtige Aufgaben sind, die Befriedigung der Bedürfnisse durch ein reichhaltiges Angebot an Konsumgütern zu verbessern, neue Lohnformen in Übereinstimmung mit den tatsächlichen Arbeitsergebnissen anzuwenden, das Gesundheits- und Erholungswesen weiterzuentwickeln, den Kindern und Müttern noch größere Fürsorge zu widmen und zur Festigung sozialistischer Familienbeziehungen beizutragen. Bis 1990 sollen im Vergleich zu 1985/ das Nationaleinkommen um 22 bis 25 Prozent, die Arbeitsproduktivität um 25 bis 30 Prozent, die Agrarproduktion um 6 bis 8 Prozent und das Realeinkommen pro Kopf um 12 bis 15 Prozent anwachsen.

bar war die Orientierung des Parteitages darauf, die Interessen der Menschen stets zu wahren, ihre berechtigten Anliegen zu erfüllen, die Initiative der Massen auf jede Weise zu fördern und ihre gesellschaftlichen Leistungen gebührend anzuerkennen.

Der XIII. Parteitag der BKP unterstützte voll und ganz das Friedensprogramm des XXVII. Parteitages der KPdSU sowie die jüngsten Initiativen der UdSSR und der Länder der sozialistischen Gemeinschaft zur Sicherung des Friedens und zu einer Politik des breiten Dialogs. Als einen besonderen Beitrag der Volksrepublik Bulgarien zur sozialistischen Europapolitik versteht die BKP ihr Wirken für einen von nuklearen und chemischen Waffen freien Balkan sowie für die Vertiefung der zwei- und mehrseitigen Zusammenarbeit aller Staaten dieses Raumes.

Die BKP bekräftigte ihre Entschlossenheit, auch in Zukunft zur Festigung der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung beizutragen und ihr Zusammenwirken mit allen Bewegungen, die sich für die Erhaltung des Friedens einsetzen, zu verstärken. Davon zeugte die Teilnahme von 137 Delegationen von Parteien und Bewegungen aus 107 Ländern am Parteitag.

Die Diskussion im Plenum des Parteitages und in den Arbeitsgruppen war durch volle Übereinstimmung der Delegierten mit der im Rechenschaftsbericht, den Thesen und der Eröffnungsrede dargelegten politischen Linie des Zentralkomitees geprägt. Verlauf und Ergebnisse des Parteitages demonstrierten überzeugend, daß die Bulgarische Kommunistische Partei einheitlich und geschlossen auf marxistisch-leninistischen, internationalistischen Positionen steht. Sie verfügt über ein wissenschaftliches strategisches* Konzept für die weitere Gestaltung des Sozialismus in Bulgarien und bemüht sich erfolgreich um den allseitigen Fortschritt des Landes.

Größere Verantwortung der Grundorganisationen

Die erfolgreiche Gestaltung des entwickelten Sozialismus erfordert, die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei weiter auszuprägen. Die BKP vertrat dazu auf ihrem XIII. Parteitag die Auffassung, daß es vor allem notwendig ist, die Parteiorganisationen und Parteiorgane zur politischen Führung von Erneuerungsprozessen in allen gesellschaftlichen Bereichen zu befähigen. Als eine zentrale Frage wird die Stärkung der Verantwortung der Grundorganisationen betrachtet. Ein interessantes innerparteiliches Leben soll die Aktivität der Kommunisten bei der Lösung der komplizierten Aufgaben zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie fördern. Die ideologische Arbeit soll besser zur Schaffung eines entsprechenden politischen und moralischen Klimas in den Arbeitskollektiven und der Gesellschaft beitragen.

Der Parteitag verwies darauf, daß sich der Klassencharakter der Partei, die zugleich die Partei des ganzen Volkes ist, profiliert. Er forderte, den Anteil von Arbeitern, hochqualifizierten Spezialisten und jungen Menschen zu erhöhen und so die soziale Zusammensetzung der Partei vor allem qualitativ zu verbessern, um sie für die Lösung der künftigen großen Aufgaben zu rüsten. Auf die noch konsequentere Durchsetzung kommunistischer Verhaltensweisen und -normen zielen auch die vom Parteitag am Statut der Partei vorgenommenen Änderungen.

Die Diskussion auf dem Parteitag bestätigte, daß das in Jahrzehnten gewachsene Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk ein bestimmender Faktor der stabilen dynamischen Entwicklung des sozialistischen Bruderlandes in Südosteuropa ist. Unüberseh-